

Durch die Untersuchungen von L. Weiland¹, vorzugsweise aber durch die sie theils bestätigenden, theils berichtigenden Ausführungen O. Holder-Eggers² in dieser Zeitschrift ist das Verhältniß, in dem eine Gruppe von Quellen zur alt-sächsischen Geschichte — die Braunschweiger Fürstenchronik, die *Cronica ducum de Brunswick*, die sächsische Fürstenchronik (*Chronica principum Saxoniae*) und endlich die Braunschweiger Reimchronik — zu einander und namentlich zu der von Heinrich von Hervord öfters angezogenen *Cronica Saxonum* steht, in musterhafter und auch wohl in endgültiger Weise aufgeklärt worden. An dem Endergebnis dieser quellenkritischen Forschung Holder-Eggers wird kaum noch ein Zweifel bestehen. Dies verdient um so lebhaftere Anerkennung, als der Umstand, dass jene *Cronica Saxonum*, die Heinrich von Hervord an vielen Stellen seines Werkes als seine Vorlage bezeichnet, bisher als völlig verschollen galt, wodurch selbstverständlich die Untersuchung über die hier in Rede stehende Frage nicht unwesentlich erschwert ward. Von der *Cronica Saxonum* kannte man bisher ausser den durch Heinrich von Hervord mitgetheilten Stellen nur den Titel, aus dem sich vermuthen liess, dass sie eine Geschichte des sächsischen Stammes und seiner Herzöge etwa bis zum Sturze Heinrichs des Löwen enthalten habe und somit eine der ersten Zusammenfassungen der sächsischen Stammes- und Fürstengeschichte gewesen sei. Im Uebrigen war jede Spur von ihr verschwunden. Selbst den eifrigen Bemühungen der Mitarbeiter an den *Mon. Germ. histor.* ist es meines Wissens nicht gelungen, irgendwo ein Bruchstück dieser *Cronica Saxonum*, geschweige denn sie selbst in ihrem ganzen Umfange zu ermitteln.

1) In der Einleitung zu seiner Ausgabe der Braunschw. Reimchronik (*Mon. Germ. hist. Deutsche Chroniken* II, 439 ff.). 2) *N. A.* XVII, 161 ff.